



Tagebuch  
**Weltjugendtag Sydney 2008**  
Die Nacht in Swags

Tag 21  
24.07.2008  
Outback



Auf dem Weg von Köln nach Sydney

05:30 Uhr, schon wieder klingelt der Wecker. Diesmal ist aber einiges anders. Statt in Zelten, schliefen die meisten in Swags, eine Kombination aus Isomatte und einem „Einmannzelt“ aus dicken Segeltuch. Unter freiem Sternenhimmel (was für ein wahnsinniger Anblick!) war die Nacht zwar „äußerst frisch“ (bei etwas 2°), aber ein ganz besonderes Erlebnis. Kurz nach dem Aufstehen entdeckten wir auch Spuren von Dingos (dem australischen Wildhund) direkt neben unserem Schlafplatz.



Noch vor Sonnenaufgang ging es zum Kings Canyon und zum ersten steilen Aufstieg, dem Heard-Attack-Hill. Ein wunderschöner Ausblick von den



gewaltigen Felsmassiven auf die endlosen weiten des Outback im roten Sonnenaufgang bot sich uns.

Weiter ging die Wanderung von insgesamt 4 Stunden über ehemaligen Meeresboden, wie uns unser Ranger Nick erklärte. Da es seit über 8 Monaten nun nicht mehr geregnet hat, war der See des "Garden Eden" fast ausgetrocknet und so

entschieden wir uns gegen ein Vollbad in der Natur, auch schon der geringen Wassertemperaturen wegen.

Mittags gab es mal wieder ein hervorragendes Essen von Tanja, unserer zweiten Begleitung.

Der lange Rückweg vom Kings Canyon schien zu einer langen Reise zu werden, bis Nick nach links ins „Nichts“ abbog. Tatsächlich standen dort Straßenschilder.

Auf einer Schotterpiste ging es über 180 km durchs Outback zurück. Der Truck nahm die Schotterpiste souverän, teilweise mit über 100 km/h ging es wild staubend vorwärts, meistens zumindest, teilweise fuhren wir im weichen roten Sand quer durch die Kurven. Wir entdeckten, wie bei den vorherigen Fahrten, Wildpferde, Kamele, Büffel und wilde Honigmelonen, die jedoch nicht zum



essen geeignet sind, da sie sehr bitter sind. Sie wurden mit den Kamelen „eingeführt“, da man aus den Fasern sehr gute Sättel herstellen konnte. Auch das ein oder andere Schrottauto konnte abseits der Piste entdeckt werden.

In Hermannstadt, einer Missionsstation aus dem Jahre 1883, machten wir die letzte Pause, nicht ohne von Nick auch auf die anderen Seiten des schönen Australien hingewiesen zu werden. Viele Aborigine leben dort in Armut und in heruntergekommenen Häusern.

Abends, zurück in unserem Hostel Annies Place, verabredeten wir uns mit unseren zwei Guides zum Abendessen und zu einem zünftigen Abschlussfest.